

**Rundbrief April 2013
von EcoPro in Auroville**
(Dr. Lucas Dengel)



Zukunftsstiftung Entwicklung, Postfach 10 08 29, 44708 Bochum

«Adresszeile1»
«Adresszeile2»
«Adresszeile3»
«Adresszeile4»
«Adresszeile5»
«Adresszeile6»

06.05.2013

Liebe Freunde,

ich schrieb meinen letzten Rundbrief im November 2011, vor eineinhalb Jahren. Einen im letzten Dezember angefangenen Bericht fertigzustellen, schaffte ich nicht. Das tut mir natürlich leid und ich kann mir nicht vormachen, dass diese Art der Kommunikation begrüßt oder mit Spenden gewürdigt wird. Umso mehr freue ich mich nun, mit diesem Brief wieder Einblick in unser Tun zu geben und damit auch ein wenig die mangelhafte Berichterstattung erklären zu können.

Komposttoiletten – Ecosan

Wie 2011 berichtet, begannen wir in Boodheri, dem Heimatdorf unserer Mitarbeiterin Sumathy, ein Programm von Ecosan- bzw. Komposttoilettenbau. Dank der von der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe ins Leben gerufenen Spendenaktion konnten wir dieses Programm im Sommer 2012 fortsetzen. Darüber hinaus hatte eine weitere NGO uns Spenden für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt. Diese Spenden haben es ermöglicht, dass Sumathy sich für mehrere Monate vorrangig um den Bau neuer Komposttoiletten und die Einführung der zukünftigen Benutzer kümmern konnte.

In Boodheri gingen wir auf den Wunsch der Frauen ein, die Toilettenhäuschen mit einem Raum zum Duschen zu versehen, da dies ein sehr wichtiges Bedürfnis für die Frauen und Mädchen darstellt. Sumathy, die gelernte Mikrobiologin, überzeugte sich vor Beginn der neuen Arbeiten davon, dass die Toiletten aus der ersten Bauphase weiterhin alle genutzt werden, sauber und geruchsfrei sind. Die allererste Toilette aus 2010 hat sich sogar zu unserem Vorzeigexemplar entwickelt. Sie wird nicht nur gut genutzt, sondern ist auch zu jeder Zeit vorbildlich sauber. Im November 2012 war die erste der beiden Kompostierkammern voll und wurde zur Kompostierung bzw. Hygienisierung versiegelt. Nun wird die zweite Kammer genutzt. Unter den günstigen klimatischen Bedingungen Südindiens dauert es zwölf Monate, bis aus den Fäkalien nutzbare Komposterde wird.

Gemeinsam mit den Bewohnern von Boodheri begann Sumathy Ende Juni 2012 mit dem Bau weiterer zwanzig Toiletten. Zwanzig Familien hatten den Wunsch zur Beteiligung geäußert, alle in ein und derselben Straße, was Transport und Überwachung der Arbeiten vereinfachte. Maurer und Hilfsarbeiter stammen vom selben Ort. Die Auswahl der Begünstigten setzte auch dieses Mal die Bereitschaft der Familien voraus, sich an den Kosten mit ca. 20% zu beteiligen. Mitte Dezember waren die gut geplanten und sauber ausgeführten Bauarbeiten abgeschlossen. Am 5. Dezember organisierten wir eine kleine Einweihungsfeier mit geladenen Gästen.



Die Straße, in der 2012 zwanzig Komposttoiletten gebaut wurden, aus der Perspektive der Hinterhöfe. Fünf der Toilettenhäuschen sind zu entdecken.

Einer der Gründe dafür, dass die Arbeiten sechs Monate dauerten, waren heftige Regenfälle zu unerwarteter Zeit. Andere Gründe waren – in einigen Familien – mangelnder Geldfluss in Bezug auf die finanzielle Selbstbeteiligung und mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit auf der Baustelle. Dabei ist allerdings auch zu benennen, dass sowohl Materialkosten als auch Arbeitslöhne rapide ansteigen und Kalkulationen von einem auf den nächsten Monat hinfällig werden, was für die Familien eine große Belastung bedeutet.

Am Ende ist es wieder dem sachverständigen Einsatz von Sumathy zu verdanken, dass alles gut und sauber gebaut wurde. Auch ihre Eltern halfen beide mit, sowohl mit körperlicher Arbeit als auch im Organisieren und Überwachen von Materialtransport und Arbeit.

Bisher muss Sumathy immer erst Überzeugungsarbeit leisten, um Nachbarn von dem Konzept einer Trocken- oder Komposttoilette zu überzeugen. Ich bin sicher, dass die meisten Leser dieser Zeilen auch eine Hemmschwelle hätten. Wir sind einfach alle an die Spültoilette und ihren benutzerfreundlichen Betrieb gewöhnt. Obwohl in vielen Orten bereits ein massives Wasserproblem herrscht und oft kein funktionierendes Kanalsystem besteht, ist das Bild einer Toilette –



Sumathy erläutert: Die erste Kammer wurde verschlossen.



Nach zwölf Monaten kann die Kammer geöffnet werden.



Das Waschwasser wird in einem Sonderbeet gefiltert, der Urin wird für den Garten gesammelt.

wenn denn überhaupt eine für notwendig erachtet wird – die Spültoilette. Noch schwieriger ist es allerdings, die männliche Bevölkerung von der Benutzung zu überzeugen, denn diese hat es in Indien relativ leicht, in Feldern und hinter Büschen zu verschwinden. Bisher nutzen erst in einer einzigen Familie auch alle drei männlichen Bewohner die Toilette konsequent. Über ihr Vorbild sind wir sehr froh.

Inzwischen hatten wir viele Besucher in Boodheri, und die saubersten Toiletten im Dorf werden wenigstens einmal im Monat inspiziert und gewürdigt.



Die Frau, die die erste Ecosantoilette von Boodheri bauen ließ, spricht anlässlich der Einweihung der neuen Toiletten.



Ecosantoilette, anlässlich der Einweihung von vielen Gästen besucht und bewundert.

Noch werden drei der Toiletten nicht bzw. anderweitig benutzt. Die drei Familien haben jeweils ihre individuellen Gründe für eine nicht vorgesehene Nutzung z.B. als Wohnraum, als Vorratsraum für Baumaterial o.ä. EcoPro-Mitarbeiter Sumathy und Prabakaran sind mit den Familien in regelmäßigem Kontakt. Sie haben den Bewohnern erklärt, dass der Bau der nächsten Toiletten erst beginnen wird, wenn alle bereits installierten Toilettenhäuschen auch ihrem Zweck entsprechend genutzt werden. Wir rechnen damit, dass es bald losgehen kann.

Und ansonsten? – weitere Arbeitsfelder:

Vom Wirbelsturm zur Terra Preta

Es war kurz durch die Weltpresse gegangen, dass im Dezember 2011 ein heftiger Wirbelsturm im Raum Pondicherry eine selten massive Verwüstung angerichtet hatte. Unsere Auroville-Wälder, das Resultat von 40 Jahren Aufforstung, hatten stark gelitten, und wir gingen durch eine Jahreszeit von Feuerholzmachen und Kreissägenlärm. Als im März 2012 sich eine Bodenkundlerin mit Erfahrung in Holzkohle und Terra Preta vorstellte, entschlossen wir uns, ein Programm zur Holzkohleherstellung und Terra-Preta-Entwicklung in die Wege zu leiten. Terra Preta ist der portugiesische Name für "Schwarzerde". Er bezieht sich auf Schwarzerde, die im Verlauf von mindestens 1.500 Jahren von Indios im Amazonas-Regenwald mithilfe von Holzkohle entwickelt worden ist und die kohlenstoffstabil und äußerst fruchtbar ist.

Projekt zur Mülltrennung

Im Januar dieses Jahres begannen wir in Karaikal – drei Stunden Autofahrt südlich von Auroville – ein Programm zur Aufklärung zweier Stadtteile in Sachen Mülltrennung und zur Kompostierung des Bioabfalls. Diese wichtige Arbeit erweist sich als sehr aufwändig. Die Schwierigkeiten sind zu komplex, als dass ich sie hier in Kürze erwähnen möchte; aber wir machen Fortschritte. Die Basis des Programms ist ein Vertrag zwischen der Stadtverwaltung Karaikal, der Bezirksregierung von Cotes d'Armor in der Bretagne (Frankreich) und EcoPro.

Biologisch-Dynamische Vereinigung Indiens

Wie manche meiner Leser wissen, bin ich seit zwei Jahren Sekretär der Biologisch-Dynamischen Vereinigung Indiens – Biodynamic Association of India (BDAI) –, mit der ich seit fünfzehn Jahren in Verbindung stehe und für die ich bereits als Kurslehrer engagiert war. Die Lehrarbeit im Biodynamischen und die Sekretärsarbeit für die BDAI nehmen viel Zeit in Anspruch, passen aber zu meiner Lehrtätigkeit in Ökologie & Landbau in einer Schule in Auroville, für Jungbauern in Auroville, in einer Schule in Chennai und für die Schule für Biologisch-Dynamischen Landbau weiter südlich in Tamil Nadu.

Wenn die hiermit aufgezählten Arbeitsbereiche meinen Alltag vollständig abdeckten, hätte ich wahrscheinlich eher Zeit zum Schreiben von Berichten, aber das ist nicht der Fall. Mit den genannten Aufgaben ist wirklich sehr viel zu tun.

Wichtig ist mir dabei, die Arbeiten auch zusammenzubringen: Das Festmüllprogramm in Karaikal mit der Schule in Chennai, die Lehrtätigkeit an verschiedenen Orten mit dem Ecosanprogramm in Boodheri, und das Terra-Preta-Programm mit den Bauern von Boodheri und denen von Auroville und anderswo. Es sind diese Verknüpfungen und Vernetzungen im Theoretischen wie im Praktischen, die mich motivieren und mir die größte Freude bereiten.

Wir möchten uns auch an dieser Stelle nochmals herzlich für alle Spenden bedanken und vertrauen weiterhin auf Ihre großzügige Unterstützung.

Herzliche Grüße aus Auroville in Tamil Nadu,
Ihr / Euer



Lucas Dengel
(lucasdl@auroville.org.in)
(www.ecopro.in)

Spendenverwaltung und Versendung dieses Rundbriefes:

Zukunftsstiftung Entwicklung

Postfach 10 08 29
44708 Bochum

Geschäftsführung: Dr. Annette Massmann
Tel: 0234/5797-224

Spendenkonto:

Konto-Nr. 12 330 010
Stichwort: F 171/ ECO PRO
BLZ 430 609 67 bei der GLS Bank

Die **Zukunftsstiftung Entwicklung** versendet in unserem Auftrag unsere Rundbriefe und verwaltet die Spenden. Von dort erhalten Sie eine Spendenbescheinigung (bitte Adresse auf dem Überweisungsträger angeben).

Die Spenden werden an uns ohne jeglichen Abzug überwiesen!